Landeshauptstadt
München

# Rathaus Umschau

**Montag, 12. Juli 2010**
Ausgabe 129

## Inhaltsverzeichnis

**Terminhinweise** **2**
**Meldungen** **3**
› Barrierefreier Ausbau von Fußgängerunterführungen und -brücken Gestalterische Aufwertung von Unterführungsbauwerken 3
› Aufklärung über AIDS und Syphilis beim Christopher Street Day 4
› AWM-Info-Center am 14. Juli geschlossen 6
› Fußballerinnen des Stadtrats feiern ersten Sieg 6
› Publikationsreihe „Zeitreise ins alte München“ 6
› Führungen im Stadtmuseum 6
› Stadtmuseum: Familienschatzsuche mit praktischer Werkstatt 7
› Bauzentrum: Vortrag über nachhaltige Haustechnik 7
› Führung im Rosengarten der städtischen Baumschule Bischweiler 7
**Antworten auf Stadtratsanfragen** **9**
› Trinkwasserverbrauch auf Münchner Friedhöfen 9

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

# Terminhinweise

Wiederholung
**Dienstag, 13. Juli, 11.30 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus**
Oberbürgermeister Christian Ude stellt zusammen mit dem Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Dieter Reiter, das Festprogramm der „Jubiläumsfeier 200 Jahre Oktoberfest" und die drei bayerisch-sächsischen Brautpaare, deren Trauung er am 12. Oktober als oberster Münchner Standesbeamter vollziehen wird, vor. Die Trauungen erinnern an den Ursprung des Oktoberfests, die Vermählung von Kronprinz Ludwig, dem späteren König Ludwig I., mit Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen am 12. Oktober 1810. Für alles Wissenswerte rund um den Festplatz und die Organisation stehen Festleiterin Dr. Gabriele Weishäupl sowie Vertreterinnen und Vertreter des Festkomitees 200 Jahre Oktoberfest zur Verfügung. Zusammen mit dem Programm wird auch der offizielle Jubiläumskrug präsentiert.

Wiederholung
**Dienstag, 13. Juli, 17 Uhr, Villa Flora, Hansastraße 44**
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte anlässlich des 25. Geburtstags des Vereins IMMA e.V..
Seit 25 Jahren unterstützt Imma e.V. Mädchen und junge Frauen ihren Weg zu finden, damit sie gleichberechtigt ihren Platz in allen öffentlichen und privaten Lebensbereichen einnehmen können. Die Leitziele des Vereins IMMA e.V. sind vor allem, dass Mädchen und Frauen frei von körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt leben können.

Wiederholung
**Dienstag, 13. Juli, 19 Uhr, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23**
Stadtrat Nikolaus Gradl (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung der Ausstellung „Vorstadtstenz und Wiesnbraut. Literarische Oktoberfestporträts aus zwei Jahrhunderten". Des Weiteren spricht Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia und Kuratorin der Ausstellung; Robert Joseph Bartl, Bayerisches Staatsschauspiel, liest literarische Texte zum Oktoberfest.

**Donnerstag, 15. Juli, 19 Uhr, Alter Hof**
Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet gemeinsam mit Landwirtschaftsminister Helmut Brunner das Fränkische Weinfest im Vinorant Alter Hof.

**Donnerstag, 15. Juli, 19 Uhr,**
**Münchner Stadtmuseum, Saal 1. Stock (St.-Jakobs-Platz 1)**
Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, und Dr. Ulla-Britta Vollhardt, Autorin des Themengeschichtspfads, stellen bei einem zweistündigen Kultur- und Musikprogramm den neuen ThemenGeschichts-Pfad „Geschichte der Lesben und Schwulen in München" vor. Der Verfasser des Audioguides Horst Konietzny stellt in zwei Talkrunden als autobiografische Interventionen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus verschiedenen Generationen vor. Der ThemenGeschichtsPfad ist ab 16. Juli kostenlos in der Stadt-Information im Rathaus oder im Kulturreferat, Abteilung 4, Burgstraße 4, 4. Stock, erhältlich.

# Meldungen

**Barrierefreier Ausbau von Fußgängerunterführungen und -brücken**
**Gestalterische Aufwertung von Unterführungsbauwerken**
(12.7.2010) In der Vorlage für einen Grundsatzbeschluss hat das Baureferat dem Bauausschuss die Möglichkeiten und das weitere Vorgehen zum barrierefreien Ausbau von Fußgängerunterführungen und -brücken sowie zur gestalterischen Aufwertung von Unterführungsbauwerken dargelegt.
Von den 208 städtischen Fußgängerunterführungen und -brücken sind 154 bereits barrierefrei bzw. mit Rampen von bis zu 8 Prozent Steigung nutzbar. Ältere Querungsbauwerke, die vor Inkrafttreten der DIN 18024 „Barrierefreies Bauen" erstellt wurden, sind gemäß dem damaligen Stand der Technik gebaut und dementsprechend nur mit Treppen und eventuell Schieberampen für Fahrräder ausgestattet. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurde nun gebeten, die verkehrliche Bedeutung dieser Bauwerke für mobilitätseingeschränkte Personen zu ermitteln, wobei auch barrierefreie Alternativen wie Fußgängerüberwege auf Straßenniveau bei der Beurteilung Berücksichtigung finden. Auf Basis dieser Bedarfsfeststellung wird das Baureferat die technische Realisierbarkeit untersuchen, unter Mitwirkung der zuständigen Referate und des Beraterkreises „Barrierefreies Planen und Bauen" die weiteren Ertüchtigungsmaßnahmen erarbeiten und dem Stadtrat bzw. den Bezirksausschüssen zur Entscheidung vorlegen. Bereits jetzt wurde das Baureferat beauftragt, als ersten Maßnahmenschwerpunkt im Rahmen der „Sozialen Stadt" die barrierefreie Querung der Tegernseer Landstraße im Zuge der Otkerstraße, des Scharfreiterplatzes und des Innsbrucker Rings auf Höhe Hausnummer 75 vorzube-

reiten, sofern ein barrierefreier Ausbau technisch sinnvoll und mit vertretbarem Aufwand möglich ist.
Fußgängerinnen und Fußgänger bevorzugen meist oberirdische Querungsmöglichkeiten an Ampelanlagen, wenn sich diese in unmittelbarer Nähe von Fußgängerunterführungen befinden. So werden einige unterirdische Querungen im Laufe der Jahre nicht mehr genutzt, erfordern jedoch weiterhin Kosten für Reinigung, Unterhalt und für die gesetzlich vorgeschriebenen Bauwerksprüfungen. Das Baureferat wird weiterhin im Rahmen der turnunsmäßigen Bauwerksprüfungen systematisch überprüfen, an welchen Orten das Schließen solcher Unterführungen sinnvoll und vertretbar ist. Beispielsweise ist das bei den beiden Unterführungen an der Menzinger Straße (östlich der Schragenhofstraße) der Fall: Die Unterführungen haben früher die Mittelinsel der Tramwendeschleife erschlossen, ebenso wie zwei Unterführungen in der Rosenheimer Straße. In Abstimmung mit den Bezirksausschüssen beabsichtigt das Baureferat, diese Unterführungen aufzulassen.
Da Fußgängerunterführungen oft als unsicher und benutzerunfreundlich wahrgenommen werden, befasst sich das Baureferat seit Jahren offensiv mit der Thematik einer optisch ansprechenden Gestaltung der Bauwerke. Sehr gute Erfahrungen hat das Baureferat mit gezielter Graffiti-Kunst an dafür geeigneten Bauwerken gemacht. Zum einen wird Künstlern und Gruppen ein Forum zur Entfaltung von Gestaltungspotenial bereitgestellt. Andererseits zeigt sich, dass künstlerisch gestaltete Flächen in der Bevölkerung auf positive Resonanz stoßen und von illegalen Sprayern in der Regel respektiert werden. Insgesamt kann dadurch auch der Unterhalts- und Reinigungsaufwand reduziert werden. Das Baureferat wird deshalb die seit einigen Jahren praktizierten Kooperationen mit sozialen Einrichtungen wie z.B. der „Färberei", Schulen, Vereinen und auch einzelnen Graffiti-Künstlern zur Gestaltung von Wandflächen in Unterführungen weiterhin fortsetzen.

**Aufklärung über AIDS und Syphilis beim Christopher Street Day**
(12.7.2010) Syphilis und AIDS sind die wohl bekanntesten der sexuell übertragbaren Infektionen. In Deutschland sind nach wie vor homosexuelle Männer am stärksten von beiden Infektionskrankheiten betroffen. Die Anzahl der mit dem HI-Virus Infizierten ist 2009 mit rund 3.000 Neuinfektionen im Vergleich zum Vorjahr bundesweit um 3,3 Prozent angestiegen. Auch bei Syphilis ist die Neuinfektionsrate seit 2004 gleich bleibend hoch. Die Zahl der Neuinfektionen liegt bundesweit zwischen 3.000 und 3.500 jährlich. Den Christopher Street Day, der heuer am Samstag, 17. Juli, in München unter dem Motto „Deine Stadt – Deine Community – Deine Frei-

heit“ gefeiert wird, nutzt die „Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen einschließlich AIDS“ deshalb, um über beide Krankheiten aufzuklären.
Die absolute Zahl der HIV-Neudiagnosen befindet sich bundesweit bei Männern, die mit Männern Sex haben, weiterhin auf hohem Niveau. Bei Angaben zum Infektionsweg stellen homosexuelle Männer mit 62 Prozent unverändert die größte Gruppe der an AIDS Infizierten. In Bayern sind es 74 Prozent. Ähnlich verhält es sich bei den an Syphilis Erkrankten: Mindestens 80 Prozent aller in Deutschland gemeldeten Syphilisfälle werden über sexuelle Kontakte zwischen Männern übertragen. Diese bundesweiten Trends gelten auch für München. Ein Rückgang der Neuinfektionen ist in erster Linie durch Aufklärung und ein dadurch verändertes Verhalten, wie beispielsweise die konsequente Benutzung von Kondomen zu erreichen. Die Beratungsstelle wird deshalb am Christopher Street Day zwischen 12 Uhr und 19 Uhr mit einem Stand an der Weinstraße nahe des Marienplatzes vertreten sein. Dort können Besucherinnen und Besucher sich informieren und ihr Wissen über sexuell übertragbare Infektionen und AIDS bei einem Quiz testen.
Die „Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich AIDS“ befindet sich im Referat für Gesundheit und Umwelt (Bayerstraße 28a), Telefon 2 33-2 33 33, Telefax 089 / 233 478 39, E-Mail: *aids-sti-beratung.rgu@muenchen.de*, *www.muenchen.de/aidsberatung*
Die Beratungsstelle bietet neben einer individuellen Beratung auch anonyme, kostenlose Tests sowie Untersuchungen auf HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten an. Auch werden fachärztliche Untersuchungen und gegebenenfalls Behandlungen im Falle von sexuell übertragbaren Infektionen jeden Mittwoch von 13 bis 15 Uhr anonym und kostenlos unter anderem durch Gynäkologinnen sowie Dermatologen und Dermatologinnen organisiert. Das Angebot richtet sich an alle Münchner Bürgerinnen und Bürger, vor allem jedoch an Menschen, die einen erschwerten Zugang zu medizinischer Versorgung haben und deren Lebensumstände eine erhöhte Ansteckungsgefahr sexuell übertragbarer Krankheiten für sich und andere mit sich bringen.
Persönliche Beratungs- und Testmöglichkeit: Montag und Mittwoch von 8 bis 11 Uhr, Dienstag von 14 bis 18 Uhr sowie Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 15 Uhr. Ambulanz zu sexuell übertragbaren Infektionen: Mittwoch von 13 bis 15 Uhr und gegebenenfalls während der Testberatung sowie nach Vereinbarung. Telefonische Beratung: Montag bis Donnerstag (8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr) sowie Freitag (8 bis12 Uhr). ÖPNV-Verkehrsanbindung: vom Hauptbahnhof zehn Gehminuten beziehungsweise Tram 18,19 Haltestelle Hermann-Lingg-Straße.

**AWM-Info-Center am 14. Juli geschlossen**
(12.7.2010) Das Info-Center des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) bleibt am Mittwoch, 14. Juli, wegen einer Fortbildung geschlossen. Als alternative Informationsquelle an diesem Tag verweist der AWM auf seine Internetseite *www.awm-muenchen.de.*

**Fußballerinnen des Stadtrats feiern ersten Sieg**
(12.7.2010) Die Stadtrats-Frauenfußballmannschaft nahm an einem Damenfußballturnier zum 130-jährigen Bestehen des SV 1880 München teil. Gegnerinnen waren der FFC Wacker München und der SV 1880. Mit einem Sieg und einem Unentschieden gegen die Gastgeberinnen konnte sich die Stadtratsmannschaft den zweiten Platz sichern. Dieser tolle Erfolg wurde mit einem Pokal belohnt, den Stadträtin Verena Dietl in Empfang nahm.

**Publikationsreihe „Zeitreise ins alte München“**
(12.7.2010) Das Stadtarchiv München stellt am Donnerstag, 15. Juli, 11 Uhr, im Stadtarchiv, Winzererstraße 68 (Zugang auch über Schleißheimer Straße 105) seine neue Publikationsreihe „Zeitreise ins alte München“ vor, die anhand von eigenem historischem Fotomaterial einzelne Münchner Stadtviertel und ihren Wandel vom 19. ins 21. Jahrhundert präsentiert. Nach der Begrüßung durch Dr. Michael Stephan, Leiter des Stadtarchivs München, übernehmen Christine Rädlinger, Sendling, und Dr. Helmuth Stahleder, Gern, die Einführung.

**Führungen im Stadtmuseum**
(12.7.2010) Im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, finden Führungen durch die Ausstellung „Das Oktoberfest 1810-2010“ am
– Dienstag, 13. Juli, 19 Uhr
– Donnerstag, 15. Juli, 16 Uhr
– Donnerstag, 22. Juli, 16 Uhr
statt. Auf den Spuren der 200-jährigen Festgeschichte führen Dr. Florian Dering am 13. und 22. Juli, und Nana Koschnick am 15. Juli durch die Ausstellung „Das Oktoberfest 1810-2010“ und vergegenwärtigen anhand von zahlreichen Objekten, Ton- und Bildzeugnissen den Wandel vom bayrischen Nationalfest monarchischer Prägung zum größten Bierfest der Welt mit bayrischem Image. Treffpunkt ist jeweils im Foyer des Stadtmuseums, der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 6 Euro.
Achtung: Dienstags in der Ausstellung „Das Oktoberfest 1810-2010“ immer Abendöffnung bis 21 Uhr

**Stadtmuseum: Familienschatzsuche mit praktischer Werkstatt**
(12.7.2010) Unter dem Motto „Schneller, schöner, besser - Von Pferderennen und anderen Wettbewerben" findet am Samstag, 17. Juli, 14 bis 16 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Schatzsuche für Kinder zwischen fünf und zehn Jahren statt. Es begann nicht nur alles mit einem Pferderennen, sondern auch andere Wettbewerbe und Auszeichnungen haben auf dem Oktoberfest Tradition. Nach der Erkundungstour durch die Ausstellung „Das Oktoberfest 1810-2010" kann man in der Werkstatt sein eigenes Sieger-Diplom gestalten oder Pferde-, Fahrrad- oder Wagenrennen im Schuhkarton bauen. Die Teilnahmegebühr beträgt pro Kind 5 Euro, hinzu kommt noch der Eintritt für eine erwachsene Begleitperson in Höhe von 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Anmeldung erforderlich unter Telefon 36 10 81 71, E-Mail: *schatzsuche@kuki-muenchen.de*

**Bauzentrum: Vortrag über nachhaltige Haustechnik**
(12.7.2010) Von der Energiewende wird viel geredet, doch wo fängt man im eigenen Haus oder in der Wohnung mit der Nachhaltigkeit an? Und welche Reihenfolge ist bei der technischen Umstrukturierung sinnvoll? Im Bauzentrum München informiert Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. am Donnerstag, 15. Juli, über aktuelle Trends der Haustechnik. Der kostenlose Vortrag beginnt um 18 Uhr.
In seinem Vortrag erklärt Will anhand konkreter Beispiele, welche messbaren Effekte eine Modernisierung im Sinne der Nachhaltigkeit mit sich bringt. Zugleich soll die Infoveranstaltung eine Hilfestellung bei der Planung von energetischen Umbauten geben. Die angestrebte Energiewende bringt im Immobilienbereich eine Fülle von Modernisierungen mit sich. Um einen möglichst großen Effekt zu erzielen, muss systematisch geplant werden. Der Vortrag schildert und begründet die empfehlenswerte Reihenfolge.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon:089/50 50 85.

**Führung im Rosengarten der städtischen Baumschule Bischweiler**
(12.7.2010) Das Baureferat (Gartenbau) lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger am Dienstag, 13. Juli, von 14 bis 15.30 Uhr zu einer Führung mit dem Thema „Schnuppern Sie doch mal rein!" ein. Ein fachkundiger

Mitarbeiter der städtischen Baumschule Bischweiler wird im Rosarium anschaulich die verschiedenen Rosengruppen erläutern und Tipps und Tricks zur Pflege der Rosen weitergeben. Ob Teehybriden, Polyantha-Rosen, Floribunda- oder Kletterrosen, in der Baumschule Bischweiler wird seit 1955 getestet, welche Rosensorten in München mit seinen spezifischen klimatischen Verhältnissen gut wachsen und gedeihen. Ein besonderes Erlebnis für die Nase erwartet die Teilnehmer darüber hinaus im Duftgarten, wo meist mediterrane Pflanzen, darunter 40 verschiedene Duftgeranien, präsentiert werden.
Der Treffpunkt ist vor dem Eingang, Sachsenstraße 2, Zugang über die Sachsenstraße südlich des Schyrenbades oder über den Fußwanderweg entlang der Isar, Eingang Rosengarten. Der Eintritt und die Führung sind frei.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

**Montag, 12. Juli 2010**

**Trinkwasserverbrauch auf Münchner Friedhöfen**
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 27.5.2010

**Antwort Joachim Lorenz Referent für Gesundheit und Umwelt:**

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

*"Friedhofsbesucher melden die Beobachtung, dass immer wieder die Wasserhähne an Gießwasserzapfstellen in Münchner Friedhöfen offen sind, obwohl weit und breit kein Nutzer zu sehen ist. Sie vermuten darin eine Verschwendung des kostbaren Münchner Trinkwassers. Der sparsame Umgang mit Trinkwasser ist aber ein Ziel der Landeshauptstadt München."*

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahme der Städtischen Friedhofsverwaltung wie folgt:

***Frage 1:***
*Wird an den Gießwasserzapfstellen in den städtischen Münchner Friedhöfen M-Wasser verwendet?*

**Antwort:**
Die Gießwasserzapfstellen in den städtischen Münchner Friedhöfen sind an das Wasserversorgungsnetz der Stadtwerke München GmbH angeschlossen. Es wird also M-Wasser verwendet.

***Frage 2:***
*Wird der Gießwasserverbrauch auf allen Friedhöfen gesondert erfasst und bei der Abwasserberechnung gebührenmindernd in Ansatz gebracht?*

**Antwort:**
Je nach Größe des Friedhofes und Anzahl der vorhandenen Brunnen und Gebäude sind die Friedhöfe mit einer oder mehreren Hauptleitungen an das öffentliche Wassernetz angeschlossen. Jeder dieser Anschlüsse ist mit einem eigenen Zähler ausgestattet. Über geeichte Zwischenzähler

werden die Verbräuche an Gießwasser gesondert erfasst. Für diese sind keine Schmutzwassergebühren zu entrichten, da sie nicht in den Abwasserkanal eingeleitet werden.

***Frage 3:***
*Gibt es "Ausreißer" beim Gießwasserverbrauch? Und wenn ja, wie reagiert die Friedhofsverwaltung darauf?*

**Antwort:**
Ausreißer beim Gießwasserverbrauch treten in erster Linie bei unterirdischen Rohrbrüchen auf. Bei überproportional hohen Wasserdurchlaufmengen auf einem Friedhof wird die Friedhofsverwaltung durch die Stadtwerke sofort informiert. Über das Baureferat wird dann umgehend die Ortung des Rohrbruches und die Reparatur des Schadens in Auftrag gegeben. Darüber hinaus ist geplant, das Wasserleitungsnetz für die Gießbrunnen im Nord- und Westfriedhof wegen des allgemein schlechten Zustandes der Rohre im Zuge der anstehenden Generalsanierung zu erneuern.

***Frage 4:***
*Wäre es nicht sinnvoll, die Gießwasserzapfstellen grundsätzlich mit Wasserhähnen/Absperrventilen auszustatten, die nur dann Wasser freigeben, wenn sie manuell betätigt werden?*

**Antwort:**
Die Mitarbeiter der örtlichen Friedhofsverwaltungen stellen immer wieder fest, dass sich einige Friedhofsbesucher zum Grab gießen Frischwasser an den Brunnen holen, anschließend aber übersehen, den Wasserhahn wieder zu schließen.
Bei den täglich anfallenden Arbeits- und Kontrollgängen der Mitarbeiter an den Friedhöfen werden offene Wasserhähne umgehend geschlossen und bei dieser Gelegenheit auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft. Defekte werden umgehend gemeldet und behoben.
Für die Teilnahme des Ostfriedhofes am Ökoprofit-Programm 2008 wurde zudem die Reduzierung des Wasserverbrauchs an den Friedhofsbrunnen als Hauptprojekt ausersehen. Überprüft wurden in diesem Zusammenhang auch Möglichkeiten, die Brunnen unabhängig vom öffentlichen Wassernetz zu versorgen, wie z. B. mit Regenwasserreservoirs. Die weitere Realisierung scheiterte aber in erster Linie an den hohen Investitionskosten und den notwendigen Bevorratungskapazitäten. Als realisierbar wurde schließlich die Möglichkeit angesehen, die Brunnen so umzurüsten, dass sowohl zur Entnahme von Wasser aus dem Schöpfbecken stets ein

ausreichender Wasserstand gesichert ist, als auch der Zulauf technisch so ausgestattet wird, dass dieser nach der Wasserentnahme automatisch schließt.
Es ist geplant die Zuläufe Zug um Zug mit den neuen Wasserhähnen mit Druckknopf auszustatten. Die komplette Umrüstung aller 550 Gießwasserbrunnen auf den Münchner Friedhöfen wird aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 12. Juli 2010

**Tierarten-Positivliste**
Antrag Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

**Deeskalation zwischen Münchner Fußballfans und der Münchner Polizei erreichen**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

**Schulgeld für teilleistungsgestörte Kinder an Privatschulen**
Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei)

**Impressum:** Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 12.07.2010

**Tierarten-Positivliste**

# Antrag

1. Die Stadtverwaltung legt bis Jahresende eine Beschlussvorlage vor, die alle rechtlichen Aspekte einer Tierarten-Positivliste für städtische Flächen abwägt und auf deren Grundlage der ehrenamtliche Stadtrat abschließend entscheiden kann.
2. Dem Stadtrat wird das einschlägige Gutachten des Kommunalreferates zur Verfügung gestellt.

**Begründung:**

Am 24. Juni 2009 fasste der Kreisverwaltungsausschuss auf Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen - rosa liste folgenden einstimmigen Beschluss:

*"Das KVR prüft die Möglichkeit zur Einführung einer Tierarten-Positivliste im Rahmen der Nutzungsordnung für städtische Flächen. Damit soll sichergestellt werden, dass Zirkusunternehmen, die Wildtiere mit sich führen, nicht auf städtischem Grund gastieren dürfen.*

*Als Grundlage werden die entsprechenden Verordnungen, Widmungen und Satzungen aus Städten herangezogen, auf deren öffentlichen Flächen bestimmte Wildtiere nicht auftreten dürfen (Heidelberg, Kassel, Chemnitz etc.)."*

Auf Nachfrage ergab sich, dass der Antrag anscheinend bis heute nicht zur Bearbeitung aufgegriffen ist. Im Rahmen eines Platzüberlassungsvertrages für die Circus Krone GmbH holte des Referat für Arbeit und Wirtschaft deshalb ein Gutachten der Rechtsabteilung ein.
Darin wurde mit Verweis auf ein erstinstanzliches Urteil des Verwaltungsgerichtes Chemnitz die Auffassung vertreten, dass ein Verbot der Zurschaustellung von Wildtieren auf städtischen Flächen rechtlich wohl keinen Bestand hätte.
Gleichzeitig verwies die Rechtsabteilung des Direktoriums jedoch auf ein Gutachten des Kommunalreferates, demzufolge durchaus rechtliche Möglichkeiten für die Implementierung eines Wildtierverbotes auf städtischen Flächen gesehen werden.

Diese Rechtsfragen müssen nun endlich grundsätzlich geklärt werden anstatt einzelfallbezogen und auf Grundlage von Mutmaßungen - nicht zuletzt, um Schaden von einzelnen Zirkusunternehmen abzuwenden.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Dr. Florian Vogel
Stadtrat

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 12.07.2010

# Antrag

## Deeskalation zwischen Münchner Fußballfans und der Münchner Polizei erreichen

1. Im Rahmen des Kreisverwaltungsausschusses sowie der Schul- und Sportausschusses wird ein öffentliches Fachgespräch zu der Frage durchgeführt, wie sich das Verhältnis von Münchner Fußballfans und Münchner Polizei derzeit darstellt und wie es evtl. verbessert werden kann.

2. Hierzu sollen die Fanclubs des FC Bayern sowie des TSV 1860 eingeladen werden. Ebenso die Fanbetreuer dieser Vereine und das Fanprojekt München. Weiterhin selbstverständlich die Münchner Polizei. Hilfreich wäre hier, wenn neben dem Münchner Polizeipräsidenten auch die jeweils verantwortlichen örtlichen Polizeiverantwortlichen für das Grünwalder Stadion sowie die Allianz Arena anwesend wären.

3. Ziel sollte sein, dauerhaft einen örtlichen Ausschuss einzurichten, wie er im „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS)“ der gemeinsamen Kultus- und Innenministerkonferenz 1992 für jede Bundesligastadt vorgesehen ist.

4. Das Kreisverwaltungsreferat stellt auch dar, wie es derzeit mit Reiseverboten und Meldeauflagen von als gewaltbereit identifizierten Fans umgeht.

Begründung:

Durch Gespräche mit Vertretern der Fanclubs sowie der Presse ist zu entnehmen, dass es bei Fußballspielen in München wiederholt zu schwierigen Situationen zwischen Polizei und Fans gekommen ist. Eine Umfrage unter Fußballfans hat deutlich gezeigt, dass die Mehrzahl der Fußballfans die Polizei nicht mehr als gewünschte Kraft sieht, die für Sicherheit und Ordnung sorgt, sondern inzwischen immer wieder als Gegner der Fußballfans wahrgenommen wird.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Exemplarisch wurde genannt:

- das martialische und aggressive Auftreten der USK-Einheiten vor dem Spiel, aber auch während der Spiele
- das Vorgehen von USK-Einheiten gerade gegenüber jugendlichen Fußballfans
- die Nicht-Identifizierbarkeit von USK-Beamten
- das Umgehen der Polizei mit dem sogenannten „Meistermarsch“ die Leopold-/Ludwigstraße entlang
- die einschränkende Haltung der Polizei (und teilweise wohl der Vereine) zu Fahnengrößen, Schwenkfahnen etc.

Aufgabe der Polizei ist es, vor, während und nach dem Spiel für Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Daran wollen die Antragsteller keinen Zweifel lassen. Die Ausführungen der Fanclubs haben aber deutlich gemacht, dass die jetzige Herangehensweise der Polizei immer wieder zur Eskalation auch bei friedlichen Fußballfans führt. Ziel dieses Antrages ist es, die sich derzeit hochschaukelnde Situation zu deeskalieren indem die einzelnen Kritikpunkte angesprochen und verändert werden können.

Grundlage weiterer Gespräche sollte das „Nationale Konzept Sport und Sicherheit“ sein, welches in jeder Bundesligastadt einen örtlichen Ausschuss für das Thema Sicherheit und Sport vorsieht. Ein solcher Ausschuss wäre beim Kreisverwaltungsreferat anzusiedeln. Mitglieder sollten mindestens sein: Die Stadionbetreiber, die Vereine, Ordnungsdienste, Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste und das Fanprojekt.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste
Initiative: Siegfried Benker, Jutta Koller

# Thomas Hummel

## Stadtrat in München

BAYERNPARTEI


An Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude

9. Juli 2010

**Anfrage: Schulgeld für teilleistungsgestörte Kinder an Privatschulen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Rundschreiben des Sozialreferats an die Privatschulen in München vom 29. März 2010 wurden die Privatschulen dazu aufgefordert, die Eltern teilleistungsgestörter Schüler zur Beantragung des Schulgelds nicht mehr an die Sozialbürgerhäuser zu verweisen.

Geeignete Fördermöglichkeiten für z. B. von Legasthenie, Dyskalkulie oder auch von ADHS betroffene Kinder gäbe es mittlerweile in ausreichendem Maß an öffentlichen Schulen, weshalb die Übernahme des Schulgelds in solchen Fällen nicht mehr gegeben sei.

§ 35a des SGB VIII hingegen sieht eine Eingliederungshilfe für behinderte Kinder vor, wenn ihre seelische Gesundheit von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und deshalb ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Nach der derzeitigen Rechtsprechung der Sozialgerichte umfassen diese Hilfen auch das Schulgeld, das für den Besuch lernbehinderter Schüler an privaten Schulen anfällt.

Ich frage hierzu den Herrn Oberbürgermeister:

1. Wie viele Jugendliche und Kinder mit erhöhtem oder sonderpädagischem Förderbedarf aufgrund von ärztlich festgestellten Teilleistungsstörungen (Legasthenie, Dyskalkulie, ADHS u. ä.) besuchen derzeit städtische Schulen in München?

2. Wie viele Jugendliche und Kinder mit solchem Förderbedarf besuchen derzeit private Schulen in München?

3. Welche Mehrkosten entstehen pro Schüler und insgesamt dem öffentlichen Schulsystem jährlich für den erhöhten Förderbedarf oder sonderpädagischen Förderbedarf solcher therapiebedürftigen Schüler?

4. Wie hoch waren die Kosten bisher für die öffentliche Hand pro Schüler und insgesamt jährlich für den erhöhtem Förderbedarf oder sonderpädagischem Förderbedarf solcher therapiebedürftigen Schüler an privaten Schulen durch die Kostenübernahme des Schulgelds im Rahmen der Bestimmungen des § 35a des SGB VIII?

5. Wird angestrebt, alle Schüler mit derartigem Förderbedarf an städtischen Schulen unterzubringen?

6. Wie stellt die Landeshauptstadt sicher, dass den Bedürfnissen von Schülern mit erhöhtem Förderbedarf oder sonderpädagischem Förderbedarf aufgrund von ärztlich festgestellten Teilleistungsstörungen in ausreichendem Maß Rechnung getragen wird?

7. An den Privatschulen hat sich in der Vergangenheit ein spezielles und passgenaues Angebot für die betroffenen Schüler etabliert und bewährt. Im Vordergrund steht dabei stets die individuelle Unterstützung für die Schüler mit erhöhtem Förderbedarf oder sonderpädagischem Förderbedarf. Ist das Angebot an öffentlichen Schulen aus Sicht der Landeshauptstadt für diese Kinder besser? Wenn ja, warum?

Ich bedanke mich bereits jetzt für die Beantwortung dieser Fragen.

Thomas Hummel
ehrenamtlicher Stadtrat